

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 90.

7. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Auch in der letzten Woche war das Wetter meist trocken und klar, wurde aber allmählich rauher und kälter. Von Getreide kamen ziemlich ansehnliche Zufuhren, fanden jedoch in Weizen und Roggen schwächere Kaufluft bei weichen Preisen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124 bis 132 pfd., 80 — 100 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 78 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 68 Sgr. Roggen, 118 — 128 pfd., 48 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 47 Sgr. Gerste, große 48 bis 52 Sgr., kleine 36 — 46 Sgr. Hafer 21 — 28 Sgr. Erbsen 53 — 63 Sgr., graue 68 — 76 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Bei der im Ganzen trügen Stimmung betrugen die Umsätze in Weizen während der vorigen Woche nur ca. 600 Last, wobei frische Güter 15 — 20 fl. nachgeben mußten. Bahnpreise: Weizen 70 — 107, Roggen 45 — 60, Gerste 45 — 56, Hafer 24 — 30, Erbsen 55 — 57 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Das Ende der abgelaufenen Woche brachte ein sehr lebloses Geschäft, und mit Ausnahme von Rundgetreide für sämtliche Getreidearten flauere Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 100, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 50, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 60 — 85 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr. bezahlt.

Preußen.

Berlin. Aus Potsdam wird geschrieben: Bei einem der letzten Besuche der Königl. Gärten in Potsdam hatte ich Gelegenheit, mich aus eigener Anschauung davon zu überzeugen, daß der Zustand des Königl. Herrn ein relativ zufriedienstellender ist. Se. Majestät fuhr in Begleitung eines Adjutanten langsam an mir vorüber, und es war mir auffallend, daß die gebeugte Haltung, welche im vergangenen Sommer einen so schwerlichen Eindruck machte, verschwunden war und der hohe Kranke fast eben so frei und gerade dasaß, wie in gesunden Tagen. Auch der Gesichtsausdruck war ein viel heiterer und, wenn ich so sagen darf, geistiger, als vor einigen Monaten, während die Züge selbst mir sehr gealtert schienen.

Die Resultatlosigkeit der Warschauer Konferenz*, das ist die von Paris gegebene Parole, durch welche die Ausschließung L. Napoleon's von dieser Konferenz neutralisiert werden soll. Auch sogar auf diesen groben Fopf haben deutsche demokratische Blätter in ihrem blinden Haß gegen Oestreich angebißen und sich dadurch abermals, wie schon öfter, zu Liebedienern der napoleonischen Politik gemacht. In Wahrheit aber ist die Warschauer Konferenz keineswegs resultatlos gewesen. In erster Reihe steht die Befestigung des Einvernehmens zwischen Preußen und Oestreich, welches in Warschau ein neues Pfand seiner Unmöglichkeit wie seiner Dauer erhalten hat. Demnächst sind alle drei Mächte darin übereingekommen, den Vorschlag wegen Zusammentritts eines Kongresses abzulehnen. Ferner hat sich über die sardinische wie über die französische Politik eine Uebereinstimmung der Ansichten herausgestellt, und wenn auch, was von vorneherein durchaus nicht in der Absicht lag, eine Coalition nicht errichtet worden, so sind für etwaige Eventualitäten nicht nur die Ansichten ausgetauscht, sondern auch die Grundlagen gemeinsamen Handelns festgestellt worden. Das sind sehr positive Resultate, deren nähere Einzelheiten allerdings vollkommen geheim gehalten werden, worin auch alle die fortwährend veruchten Provokationen nichts ändern; und zwar nicht bloß französischer Reugier halber, sondern auch weil man es für zweckmäßig und nöthig befunden hat, der sogenannten öffentlichen Meinung Zeit zu lassen, sich zu klären und in ihren Anschauungen sich zu berichtigen. — Was nun aber das Verhältniß mit England betrifft, so bestätigen sich meine früheren Mittheilungen aufs Vollständigste. Neben den durch die englische Tagespresse schon ausgesprochenen Zurückweisungen, erhält der, die Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner glorificirende Artikel der „Preussischen Zeitung“ so eben das möglichste empfindliche Desavou. „Daily News“, das Organ Lord John Russell's, meldet nämlich, daß Russell unter'm 27. Oktober eine Depesche an den englischen Gesandten in Turin, Hudson, erlassen hat, worin es heißt: England könne nicht sagen, daß die Italiener nicht gute Gründe gehabt hätten, ihren Regierungen Widerstand zu leisten; England könne auch

den Schritt des Königs Victor Emanuel nicht mißbilligen, daß er denselben beigestanden habe. (S. Großbritannien.) Wenn nun der Preussische Minister des Auswärtigen in seiner Depesche vom 13. Oktober ausdrücklich in Betreff der Handlungen der sardinischen Regierung erklärt hat, er glaube eine strenge Pflicht zu erfüllen, indem er auf die ausdrückliche und förmlichste Weise seine „Mißbilligung“ derselben ausdrückt; wenn dagegen der englische Minister des Auswärtigen jetzt zwei Wochen darauf ausdrücklich erklärt, daß er die Schritte Sardiniens nicht mißbilligen könne: dann steht doch diese letztere Erklärung des englischen Ministers ganz genau wie eine Erwiderung auf jene erstere des preussischen Ministers aus, und wie aus diesen beiderseitigen, sich direkt widerprechenden Erklärungen die von der „Preussischen Z.“ verherrlichte Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner sich ergeben soll — das ist ein Räthsel, dessen Lösung der „Preussischen Ztg.“ überlassen werden muß.

Die Grundsteuerregulierungsvorlagen werden, wie die „V. Z.“ mittheilt, dem im Januar zusammentretenden Landtage zuerst und vor allen anderen Gesetzentwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird diesmal um ein ausführliches Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittlung der Prozentsätze u. vermehrt sein, das bereits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugesandt ist. — Die Hoffnungen auf die Aufhebung oder auch nur Modifizierung des Zeitungssteuer-Gesetzes werden, wie „Berlin“ sagt, wohl völlig unerfüllt bleiben. Die deshalb angeknüpften Verathungen haben zur Feststellung einer ganzen Reihe von Bedenken geführt, welche die vorläufige (!) Beibehaltung des gegenwärtigen Verhältnisses rathsam erscheinen lassen.

Der General Graf v. d. Gröben ist von seiner Reise nach Syrien hierher zurückgekehrt.

Die Börse am 5. war in etwas besserer Haltung. Staatsschuldsscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Frankreich. Der Spott, den die französischen Regierungsblätter, mit Hilfe der königlichen Expectorationen eines Theiles der preussischen Tagespresse, über die Konferenzen von Warschau zu gießen beauftragt sind, zeigt in der That nichts Anderes, als eine hohe Verstimmung über die Zusammenkunft in Warschau zunächst und dann über die absolute Ungewißheit, in der man sich in Betreff der dort gefaßten Beschlüsse befindet. — „Patrie“ erklärt alle Gerüchte, als wolle Oestreich loschlagen, für falsch; Benedek habe gemessene Weisungen mitgenommen, auf der Defensiv zu bleiben. „Patrie“ erklärt ferner, daß Frankreich aus Rücksichten der Menschlichkeit (!), wegen der königlichen Familie von Neapel, welche sich in Gaeta beim Könige befindet, die Belagerung von Gaeta zur See verhindere.

Großbritannien. (R. Z.) Eine vom 27. Octbr. datirte Note Lord John Russell's an den britischen Gesandten am Turiner Hofe, Sir James Hudson, erklärt: Nachdem der König von Sardinien von seinen unterdrückten Landesleuten um Hilfe angerufen worden sei, könne England dem gegen Victor Emanuel ausgesprochenen Tadel Oestreichs, Frankreichs, Preußens und Russlands nicht beistimmen; England freue sich vielmehr der sich consolidirenden italienischen Unabhängigkeit. — Das Geschrei gegen Preußen geht von keinem Ahnen, als von dem „leitenden Staatsmanne“, dem ehrenwerthen Lord Palmerston selber aus, der um Alles in der Welt das furchtsame England gegen Frankreich von dem Verdacht reinigen möchte, als beabsichtige es eine Allianz mit Preußen. Je mehr gewisse Preussische Zeitungen von einem Bündniß mit England reden, desto mehr wird in London auf Preußen geschimpft; ist doch die kolossale Grobheit der Londoner Presse nur ein Deckmantel für ihre kindische Furcht vor dem großen Kaiser in Paris. Aber auch thatsächlich operirt das englische Ministerium gegen Preußen und Deutschland; das zeigt sich schon in der neuerdings alle Grenzen übersteigenden Unverschämtheit der Dänen gegen Preußen. Und da spricht man in Preußen von „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner“ und von einem Bündniß mit England!!

Italien.

Sardinien. Spanien hat jetzt auch sein ganzes Gesandtschafts-Personal abberufen. — Der Preussische Gesandte befindet sich noch immer in Turin! — Garibaldi hat wieder die sardinische Uniform angezogen,

seine Offiziere ahmen ihm nach, seine Armee war langsam auseinandergefallen, und man sucht aus ihren Trümmern disziplinierte Regimenter zu bilden.

Rom. Lamoriciere hat die französische Depesche an Gramont, nach welcher er überzeugt sein mußte, von den sardinischen Truppen selbst nicht angegriffen zu werden, und nach welcher man in Rom, nach dem Einmarsch der Piemontesen, des bewaffneten französischen Beistandes sicher zu sein glaubte, veröffentlicht. Der pariser „Const.“ versucht, das darin enthaltene Versprechen L. Napoleon's zu bestreiten; aber alle seine Sophistereien scheitern an dem Wortlaut dieser Depesche. Sie sagt: „Der Kaiser hat aus Marseille an den König von Sardinien geschrieben, daß, wenn die piemontesischen Truppen in das päpstliche Gebiet eindringen sollten, er sich gezwungen sehen würde, sich dem zu widersetzen.“ — „Befehle sind bereits gegeben, um Truppen in Toulon einzuschiffen und diese Streitkräfte sollen ohne Verzug eintreffen.“ — „Die französische Regierung wird den strafbaren Angriff des sardinischen Gouvernements nicht dulden.“ — Wenn das kein bestimmtes Versprechen ist, dann giebt es keins. Die Veröffentlichung der Erklärung Lamoriciere's in dem offiziellen „Journal“ von Rom beweist, daß man in Rom jedes Vertrauen, jede Hoffnung auf Frankreich aufgegeben, daß man mit Frankreich gebrochen hat. Ohne das Zureden der Gesandten von Preußen und Rußland wäre der Papst wahrscheinlich von Rom bereits abgereist, falls er es überhaupt noch kann, denn er ist so gut wie Gefangener.

Neapel. Das Volk (die sardinischen Blätter schimpfen es die Lazzaroni) wird gegen die sardinische Herrschaft und Tyrannei immer aufzässiger und erbitterter; schon wird die sardinische Polizei insultirt und der Polizeiminister wurde durch einen Dolchstoß verwundet. Bei weitem entschiedener noch als in der Hauptstadt erhebt in den Provinzen und auf dem Lande die Reaktion ihr Haupt, so daß die sardinischen Truppen hier gegen den Willen des Volkes mit blutigen Waffen einschreiten. Ueber die Freiheit der Abstimmung behufs der Annexion werden immer mehr merkwürdige Dinge bekannt. Die Bauern, welche sich zu der Unterwerfung unter Victor Emanuel nicht verstehen wollen, läßt der General Gialdini in Massen erschießen, und in den Städten werden diejenigen, welche ihre Stimme verweigern, von den Mitgliedern der liberalen Klubs erdolcht.

— Telegramme aus Turin bestreiten die Nachricht, daß Gialdini von den Königlich-gefolgten worden, melden dagegen unter'm 3., daß Capua kapitulirt habe. Der aus 8000 Mann bestehende Besatzung seien die militärischen Ehren bewilligt, dieselbe entwaffnet und nach Neapel eingeschifft worden. Ein direktes Telegramm aus Neapel vom 3. meldet: Ein Theil der Division des Generals Sonnaz hat den Garigliano überschritten, nachdem er sich einer eisernen Brücke bemächtigt hatte. Morgen wird die ganze Armee den Garigliano überschreiten. Die königlich-neapolitanischen Truppen haben sich auf Gaeta zurückgezogen. Eine weitere Turiner Depesche vom 4. lautet: Eine aus Neapel vom gestrigen Tage eingetroffene Depesche meldet als offiziell, daß die Piemontesen unter dem Befehl Victor Emanuel's am Garigliano einen glänzenden Sieg davon getragen haben. Die königlich-neapolitanische Armee, in der Front von den piemontesischen Truppen, in der Flanke durch die Flotte mit Hestigkeit angegriffen, wurde zerstreut, und Zelte, Munitionswagen, Kriegsmaterial und eine große Zahl Gefangener fiel in die Hände der Piemontesen. General Sonnaz verfolgte den Feind und besetzte die Gaeta und selbst den Hafendamms beherrschenden Positionen. — Der König von Sardinien wollte im Laufe des Tages seinen Einzug in Neapel halten. — In Capua wurden 11,000 Mann der neapolitanischen Truppen zu Gefangenen gemacht.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelm Bieber,

Cäcilie Saul.

Elbing, den 4. November 1860.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

F. v. Kulesza.

Danzig, den 4. November 1860.

Route 2 Uhr Lehrerverein.

Ergebnste Einladung zu einem Abonnement für 30 Vorstellungen.

Indem ich mir die Ehre gebe, das hochgeehrte Publikum der Stadt und Umgegend zu einem Abonnement für 30 theatralische Vorstellungen einzuladen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß ich bestrebt gewesen, eine Gesellschaft zusammen zu stellen, welche gewiß den Anforderungen des resp. Publikums entsprechen wird. —

Möge das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen mit der mir sonst geschenkten Freundlichkeit unterstützen und durch eine zahlreiche Theilnahme am Abonnement mir einen neuen Beweis von Wohlwollen an den Tag legen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. C. F. Mittelhausen,

Direktor des Stadt-Theaters in Elbing.
Elbing, im November 1860.

Eingesandt! Fonds-Börse.

Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorräthigen Schrift des Banquiers Drescher über Cours-Erklärungen ein praktisches Hülf- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Werth-Papiere. Die praktische Geschäftskennntniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufzählung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanten von Interesse sein kann. Z.

Einliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Herren: Apotheker Lazarowicz (Kettenbrunnensstraße No. 22.) und Concipient Walter (Kettenbrunnensstraße No. 5.) sind zu Schiedsmännern für resp. den 4. und 7. Bezirk erwählt und von dem Königl. Appellationsgericht in Marienwerder bekräftigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter, die sich um die bei uns vakante Kammerei-Deconomiebotenstelle, welche mit 120 Thlr. festem Gehalt und ca. 60 Thlr. Gebühren dotirt ist, bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungscheine und sonstigen Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns zu melden.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten soll die Lieferung von circa

- 58 Klaftern trockenes Kiefern-Holz,
- 60 Tonnen Steinkohlen,
- 130 Pfund gegossene Talalichte,
- 3 Centner raffiniertes Rüßöl,
- 1 Ries fein Papier,
- 1 Ries 15 Buch Conceptpapier,
- 4 Quart Dinte,
- 3 Buch Altendecel,
- 250 Schreibfedern,
- 4 Pfund Siegellack,
- 18 Bleistifte,
- 2½ Centner grüne Seife,
- 10 Pfund weiße Seife,
- 20 Centner 10 Bunde Roggen-Nichtstroh,
- 90 Scheffel Sand,
- 104 Stück Reibbesen

für das Jahr 1861 im Termine
den 8. d. M. 11 Uhr Vormittags
zu Rathhause vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett leitirt werden.

Die Bedingungen sind in unserer Kalkulation zu erfahren.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth erforderliche Bedarf an Flaschen-Bier, Brod aus gebeuteltem Roggen-Mehl, Semmeln, weißen Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Graupen, Weizengries, Buchweizen, Hafer- und Gerstengrüßen, Hirse, Kaffee, Reis, Pflaumen, Salz, Weizenmehl, Wein, Zucker, Seife für das Jahr 1861 soll in dem am

9. November 1860 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., von der unterzeichneten Lazareth-Commission abzuhaltenen Termin verlicitirt werden. Die Lieferungsbedingungen, sowie die ungefähren Bedarfs-Quantas sind im Geschäftszimmer des Lazareths einzusehen und werden nur diejenigen Unternehmer zum Gebot zugelassen, welche von den Lieferungsbedingungen Kenntniß genommen und dieselben unterschrieben haben. — Schriftliche Offerten sind versiegelt bis zu dem genannten Termine einzureichen.

Elbing, den 26. Oktober 1860.
Königliche Garnison-Lazareth-Commission.

Montag den 12. November c. von Vormittag um 10 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des zu **Zeher-vordercampe** verstorbenen Einsassen **Christian Schoensee**, bestehend in:

1 Bull, 8 Kühe, 8 junge und alte Pferde, Schweine, Heu und Stroh, Spazier- und Arbeits-Wagen, Spazier- und Arbeits-Schlitten, Ackergeräth, Stühle, Tische, Schaffe, Bettgestelle, Kasten, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, eiserne und kupferne Kochgeschirre, so wie verschiedene andere Hausgeräthschaften öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, in dem Schoenseeschen Grundstück zu **Zeher-vordercampe** verauktionirt werden.

Elbing, den 2. November 1860.

Grünevald,

Gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Königl. Negretti-Stamm-schäfferei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Der Vock-Verkauf aus der hiesigen Negretti-Stammheerde beginnt den 16. November c.
Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

Alfenide.

In Beantwortung auf die in der No. 89. d. Bl. enthaltene Erklärung des Hrn. X.: Es wurde chemisch bewiesen, daß das Metall (genannt Alfenide) aus nichts anderm als aus Kupfer, Zink, Nickel und Zinn besteht, also von einem Silbergehalt durchaus keine Rede sein kann, solche Alfenide nur galvanisch versilbert, deshalb diese galvanische Versilberung durchaus nicht mit als Bestandtheil des Metalls angesehen werden darf. Da nun diese Alfenide-Masse einen geringern Werth hat, als das gute Neusilber, so erlaube ich mir dagegen mein aus gutem und reinem Neusilber bestehendes Waaren-Lager unter Garantie der Neusilber-Güte bestens zu empfehlen.

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

sind in allen Sorten und den verschiedensten Preisen, von 1 Pfennig bis 1 Thaler das Stück, in bekannter bester Qualität eingetroffen in dem Mehl- und Brod-Verkaufsgeschäft in der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio.

Thorner Pfeffernüsse.

Höchst wichtig für Jedermann!!!

Nachstehende kostenlose, giftfreie und garantirt werdende Mittel, als:

- a, Kornwürmer, wo solche vorhanden, radical zu vertreiben,
- b, Matten und Mäuse auf die einfachste, aber sicherste Art zu vertilgen und
- c, von Schwaben, wenn solche noch so massenhaft vorhanden, auf leichte Art ganz befreit zu werden,

offerirt, mit Vorbehalt seiner Eigenthumsrechte, gegen franco Einsendung 10 Sgr. pro Stück, alle 3 zu 20 Sgr., und zahlt im Nichtwirkungs-Falle den doppelten Betrag, der wirklich eingekauft worden, zurück.

Kaufmann **G. W. Lenzig,**
zu Danzig, Aker-Schmiedegasse No. 1.

Bekanntmachung.

Aus den pro 1861 zum Hiebe kommenden Schlägen der Jagden 34 A. und B. und 43 B. des im Regierungsbezirke Marienwerder belegenen Königl. Forstrevieres Münsterwalde sollen circa 150 Stück starke Kiefern Handelsbölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht auf

Donnerstag den 29. November c. Vormittags 10 Uhr

im Gasthause der Madame Stooß zu Klein-Krug Termin an, zu welchem Kauf-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Fällung der Bölzer erst nach deren Verkaufe erfolgen wird und die Kaufgebote pro Cubikfuß der einzuschlagenden resp. nach dem Einschlage zu messenden und bezüglich des Cubikinhaltes zu berechnenden Bölzer abzugeben sind.

Die speciellen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei zur Einsicht bereit und werden überdies auch im Verkaufs-Termine selbst zur Publikation gelangen.

Noch wird zur Nachricht bemerkt, daß die Entfernung der Eingangs benannten Schläge — auf der nahebei vorüberführenden Marienwerder-Ezerwinker Chaussee — von der Weichsel 1 Meile und von der Dabahnstation Ezerwinkler ½ Meile beträgt.

Krausenhof, den 1. November 1860.

Königliche Oberförsterei.

Peters.

Sopfen.

Frischen 60er Russ. Sopfen von kräftiger und guter Qualität, von dem auf Verlangen Proben eingeschickt werden, empfiehlt

Casper Rosenberg in Königsberg i. Pr.,

Sopfenhandlung,

Magisterstraße No. 65.

Alle Gattungen Mühlenwellen, vorzüglicher Qualität, sind zum Verkauf, wobei den Transport bis zum Bahnhofe billigt besorgt

H. Wiebe,

in Marienburg.

Keine Vorspiegelungen, nur die reine
Wahrheit gilt.
Auch dieses Mal befindet sich wie seit Jahren
das große Lager
Leinener Waaren

von
B. Baruch aus Breslau,
von Dienstag den 6. November an
„Deutsches Haus“ Zimmer No. 5.

Es sollen 25 Kisten, enthaltend sächsische, schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher, Tischtücher und Servietten, französische Battisttücher, prima Waare zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind bies die Waarenbestände eines langjährigen etablirt gewesenen Leinengeschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir dieselben zum schleunigsten Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man sie in stehenden Geschäften nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Plage stehendes Renommé und günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und werde mir es auch diesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thlr. billiger verkaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Duzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanf-Leinwand, unverwülliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinswand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu seinen Oberhemden, zu 9, 10, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Leinswand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14, 16 bis 18 Thlr. 1½ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Rath. Bielefelder Leinswand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Gedec in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein, das ¼ Duzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1½ bis 2½ Thlr. Französische Battisttücher (Batist claire) das ½ Duzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Rath in allen Längen und Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, grau, gelbe Caffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinsten Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stuben-Handtücher, das ½ Duzend von 1 Thlr. an. Einfäße zu Herrenhemden, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½ Sgr.

B. Baruch, aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: Im „Deutschen Hause.“

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in den Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hausirer aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs-Lokal und Firma zu achten.

Neue Geschäfts-Eröffnung.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

Habe ich Freitag den 2. November meine **Buchbinderei und Liniiranstalt**, wie auch eine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung** eröffnet.

Bei höchst solider Preisnotirung sichere ich stets reelle Bedienung zu und ersuche ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Stickereien werden sehr sauber garnirt in der Buchbinderei von

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei
Salomon Behrend,
Ellerwald 5. Trift.



Eine große und fette Kuh
ist zu verkaufen in der Mühle zu
Bartkam.

**Corset - Drell, Neglige-
Zeuge, Shirting, Cambric, Mull,
Ransoc, faconierten Nett und Patent-
Halbsammet** ertheilt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

**Weisse Creas-Futter-Leine-
wand und Halb-Leinwand** empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Wein-Offerte.

Durch Gelegenheitskauf kam ich im Besitz eines bedeutenden Weinlagers und offerire davon **franz. Roth- und Weißweine**, sowie **Rum** zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Schultz,

im goldenen Ring.

Preßhefen

von **ausgezeichneter Qualität** täglich frisch verkauft in ¼, ½, 1 Pfd. billigt

Carl A. Frentzel,

lange heilige Geißstraße No. 54.

Eine Parthie von ca. 100 Stück neuen Spiritus- und Branntwein-Lager-Fässern von 3- — 500 Quart Inhalt, in Eisen- und Rothband, bin ich beauftragt **billig** zu verkaufen.

Carl A. Frentzel,

lange heilige Geißstraße No. 54.

Meine Besizung in **Einlage** bei Elbing, 7 Hufen culm. groß, wovon jährlich zur Verpachtung kommen circa

50 Morgen culm. zum Beackern,

50 " " zu Heu und

100 " " zur Festweide,

zu dessen Selbstbewirtschaftung jedoch auch Gebäude und Inventarium hinreichend vorhanden, will ich (ohne Inventarium) für 40,000 Thaler bei angemessener Anzahlung verkaufen.

Näheres Elbing, Mauerstraße No. 21.

B e r t r a m.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Curusus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.

Berlin, Alexandrinenstr. 108.

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Wagenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des verland Dr. med. Doeck zu **Barnstorf**, im Königreiche Hannover.

Ein junges gestittetes Mädchen aus achtbarer Familie von außerhalb, welche in jeder weiblichen Handarbeit und auch im Schneidern geübt ist, sucht möglichst bald eine Stelle als **Ladenmädchen** (nicht Schänkerin).Adr. beliebe man unter H. P. 10. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein sicheres Document von 1500 Thlr. mit 5% verzinslich, bei 4-jähr. Kündigung, ist sogleich zu cediren. Von wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, insbesondere unseren verehrten Kunden von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wiederum den hiesigen Markt mit einem großen Lager

reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche, eigener Fabrik,

besuchen. — Durch besonders vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande, die Preise **außergewöhnlich billig** zu stellen und werden wir das Nähere in unserer nächsten Anzeige bekannt machen.

H. Lachmanski & Co.,

früher **Julius Simon**, aus Magdeburg und Königsberg.

Unser Verkaufs-Local befindet sich auch diesmal:

Hôtel de Berlin, parterre, bei Herrn Schmelzer.

Damen-Mäntel und Jacken.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung

von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,

empfang und empfiehlt:

Damen-Doppel-Stoff-Mäntel

zu 10, 11, 12, 14 bis 22 Thlr.

3/4 breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,

3/4 und 1/2 Mixed Lüste von 4 bis 12 Sgr.,

3/4 und 1/2 Thiebet, schwarz und couleurt, à Elle 12 und 15 Sgr.,

3/4 breiten Poil de chevre à Elle 3 Sgr.,

3/4 schwarzen und couleurt. Twill à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,

3/4 engl. Shirting à Elle 2, 2 1/2, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,

3/4 schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.,

3/4 ungebleicht. Parchend à Elle 2, 3, 3 1/2 und 4 Sgr.,

schwarz. Patent-Sammet, feinste Qualität, à Elle 18 Sgr.,

gebleicht. und ungebleicht. Nessel à Elle 2 1/2, 3 und 3 1/2 Sgr.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Paletot- und Beinkleider-Stoffe für Herren.

Der vollständige Ausverkauf

meines

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen Artikeln sortirt.

Peter Enszt,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Mein in allen Branchen auf's Vollständigste assortirte

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Lager.

erlaube ich mir dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte bestens zu empfehlen.

Joh. Sehler,

Brückstraße No. 13.

Um vielen Anfragen zu genügen, habe ich mir jetzt auch **Fabrik-Stickereien** angeschafft, solche in der größten Auswahl zu **ungewöhnlich billigen Preisen.**

E. Simson,

Spieringsstraße 19.

Ausfluß-Porzellan empfiehlt billigt **C. Gröning.**

Paraffin- und Stearin-Kerzen vorzüglicher Qualität offerirt billigt

C. Gröning.

Gerstenschroott sowie **Futter-Moggen** offerirt **J. G. Bartikowski,**

Fischerstraße No. 26.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck nebst Unterschlitten und Pferdegeschirre, sowie eine Pelzdecke stehen billig zum Verkauf

Brückstraße No. 12.

Verschiedene mahagont Möbel im besten Zustande stehen billig zum Verkauf

lange Hinterstraße No. 32.

Ein neues und mehrere alte Sophas stehen zum Verkauf

Sturmstraße No. 14.

Ein Himmelbettgestell gut erhalten, ist zu haben kleine Lastadienstraße No. 6.

Ein gut erhaltener schwarzer Pelz und ein Angora-Reiße-Überzieher sind billig zu verkaufen

Wasserstraße No. 22.

Ein Sopha steht billig zum Verkauf

Leichnamstraße No. 105.

Vor etwa zwei Jahren habe ich es versucht, die Theilnahme des hies. Publikums für einen Lehrcursus der Stenographie anzuregen, meine mehrfachen Aufforderungen haben indeß keinen Erfolg gehabt, indem sich in den stattgehabten Versammlungen eine hinlängliche Anzahl Theilnehmer nicht einfand, um die Kosten eines von Danzig zu requirirenden Lehrers decken zu können. Voraus-sichtlich ist jetzt das Interesse für die Kunst der Stenographie ein regeres geworden und will ich bei einer augenblicklich sich darbietenden Gelegenheit es nicht verabsäumen, von Neuem auf ein ähnliches Project hinzuweisen.

Herr H. Kleimann aus Danzig — welcher bereits vor 2 Jahren einen Coursus für den dortigen Verein geleitet hat — ist geneigt am hies. Orte **recht bald** einen Lehrcursus für Stolz'sche Stenographie zu eröffnen. Derselbe soll 20 — 25 Stunden umfassen, von denen Herr K. wöchentlich eine, und zwar Sonntags, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, ertheilt. Das Honorar wird ein mäßiges sein und die Unterrichtsstunden fallen in eine Zeit, über die wohl ein Jeder frei zu verfügen haben dürfte, wenn er es nur über sich gewinnen kann, auf einen Rasse in Weingrundforst zc. zu verzichten. — Die Ausführung des Arrangements wird davon abhängen, ob sich eine ausreichende Theilnahme an dem Unterrichte ergibt; ich bitte daher dringend um recht lebhaft Theilnahme, bin bereit, bis zum 10. d. M. **schriftliche** Meldungen entgegenzunehmen, und werde seiner Zeit das Resultat veröffentlichen.

Elbing, den 2. November 1860.

Falk,

Inn. Mühlenbamm 12.

Eine geprüfte Gouvernante, welche außer den andern Wissenschaften auch in Russisch und Französisch mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht zu Neujahr eine anderweitige Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird als Lehrling für's Leder-Geschäft gesucht

Brückstraße No. 11.

Ein unverheiratheter erprobter Kutscher sucht einen andern guten Dienst und will empfohlen sein durch E. Truhardt, Junkerstraße 14.

Eine gute Aufwärterin wird empfohlen **Spieringsstraße 5.**

Eine Aufwärterin wird gewünscht auf einige Stunden täglich. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine Pension für einen Knaben wird gesucht. Adressen unter H. E. werden in der Expedition dieses Blattes baldigst erbeten.

600 Thaler sind auf sichere Hypothek sogleich zu begeben.

Gustav Schmidt.

1400 Thlr. u. 700 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt zur 1. Stelle hypothekarisch zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Geschäft sucht einen Comp. mit einem Vermögen von 500 bis 1000 Thlr. Beliebige Adressen werden erbeten unter Litt. A. E. in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Ein Repositorium oder Regal wird zu kaufen gewünscht. **Spieringsstraße No. 6.**

Eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter **W.** werden schleunigst in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit Inventarium, in der Altstadt, ist Umstände halber zum 15. d. M. zu vermieten. Näheres neustädtische Grünstraße No. 5., parterre.

Brandenburgerstr. 2. ist eine Stube mit auch ohne Möbel an Einzelne zu vermieten.

Ein Leder-Portemonnaie, mit über 5 Thaler ist vom Chaussee-Hause bis Grunau verloren. Dem Abgeber in der Expedition d. Bl. eine Belohnung.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 5. Novbr. Weizen loco unverändert, ab Auswärts unverändert gehalten, aber auch ohne Frage. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr 79—80 zu haben, 78 zu machen. Del November 26, Frühjahr 27.
Amsterdam, 5. Novbr. Weizen stille. Roggen 2 fl. höher, lebhaft. Raps Novbr. 72½, Frühjahr 76. Rübsöl Novbr. 41½, Frühjahr 43½, Herbst 1861: 43½.
London, 5. Novbr. Von leichtem fremden Weizen waren große Zufuhren am Markt. Das Geschäft blieb beschränkt; die Preise wurden jedoch fest gehalten. Gerste ruhig. Bohnen, Erbsen fest, alter Hafer einen halben bis einen Schilling theurer.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 2. November.
Der 1te Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 47,046. 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 10,241. und 48,701. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 1986. 15,590. 54,196 und 68,232.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 348. 2779. 5138. 8710. 8997. 10,211. 12,336. 16,678. 21,223. 21,612. 23,240. 25,096. 27,990. 28,997. 29,888. 30,200. 32,178. 32,884. 33,848. 33,873. 35,487. 36,357. 37,653. 38,596. 39,290. 44,066. 44,709. 47,650. 51,789. 55,009. 55,559. 56,132. 60,534. 60,571. 61,676. 62,600. 63,134. 68,079. 70,695. 72,003. 73,362. 75,928. 80,159. 80,583. 88,586. 88,721. 89,816. 90,441 und 91,080.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6420. 9941. 12,734. 12,754. 14,006. 15,434. 16,274. 17,359. 21,851. 22,328. 25,451. 26,470. 28,328. 29,294. 30,623. 30,976. 31,827. 33,369. 33,822. 34,167. 35,594. 36,031. 39,944. 40,967. 42,817. 43,062. 44,260. 44,323. 45,333. 45,796. 46,373. 53,008. 53,996. 54,630. 56,005. 56,516. 57,779. 58,731. 62,105. 64,024. 66,448. 75,173. 75,764. 76,830. 81,051. 81,439. 81,560. 85,831. 86,472. 88,303. 90,207. 90,570. 90,896. 92,052. 92,648. 93,485. 94,385 und 94,526.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 938. 3657. 4178. 7393. 7723. 11,249. 12,657. 15,777. 16,540. 17,000. 19,664. 17,575. 19,027. 20,359. 20,958. 23,987. 24,335. 24,582. 25,464. 25,513. 27,889. 30,541. 32,868. 37,002. 37,766. 39,422. 40,482. 41,950. 42,544. 46,483. 47,777. 48,913. 50,149. 50,999. 51,359. 53,298. 54,409. 56,156. 59,432. 59,805. 59,898. 59,955. 61,630. 62,193. 62,490. 63,247. 63,870. 64,361. 65,096. 65,513. 65,749. 67,294. 68,226. 70,260. 71,189. 72,189. 72,351. 72,862. 73,046. 73,920. 74,763. 75,138. 75,401. 77,249. 78,674. 79,574. 79,664. 80,279. 82,695. 84,890. 86,066. 86,471. 87,391. 88,149. 88,206. 88,674. 88,709. 90,822. 90,987. 92,496. 92,836. und 94,720.

Ziehung am 3. November.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlen. auf No. 78,442. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 55,160. und 62,486. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 43,037. 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5587. 11,486. 12,302. 12,901. 13,574. 15,578. 16,298. 16,759. 18,824. 21,611. 27,423. 28,202. 28,766. 30,578. 36,405. 39,248. 40,330. 45,971. 46,725. 48,429. 49,803. 49,674. 49,884. 50,923. 51,020. 52,101. 52,655. 53,818. 59,607. 62,432. 62,845. 62,889. 63,338. 66,182. 67,073. 67,536. 76,982. 78,792. 80,757. 88,520. 93,902. 93,945 und 94,539.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1836. 2563. 8359. 8928. 9622. 10,608. 12,512. 16,521. 24,982. 27,264. 28,632. 29,509. 32,053. 33,140. 38,537. 40,841. 41,567. 41,749. 43,622. 43,897. 46,750. 47,573. 50,147. 51,302. 53,565. 57,913. 58,763. 60,643. 61,902. 62,213. 62,462. 64,775. 65,196. 67,480. 70,475. 70,931. 71,606. 75,419. 75,693. 77,965. 81,863. 82,335. 84,978. 87,808. 87,909. 89,791. 89,887. 90,905. 91,967 und 92,486.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 619. 1572. 1590. 4055. 6764. 9571. 20,064. 20,550. 21,241. 23,797. 23,910. 24,815. 25,540. 25,858. 29,732. 36,212. 37,017. 37,701. 38,159. 41,444. 42,636. 43,098. 43,259. 44,781. 46,368. 48,592. 48,863. 50,964. 53,340. 54,153. 57,673. 58,920. 61,057. 61,582. 61,979. 62,326. 63,193. 65,928. 69,161. 69,831. 69,948. 72,490. 74,834. 75,727. 76,291. 76,890. 79,234. 79,982. 82,010. 82,853. 85,584. 86,489. 87,715. 88,406. 88,808. 91,406. 92,522. und 94,835.

Letzte Ziehung am 5. November.

7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 9105. 39,301. 42,668. 71,723. 72,971. 84,171 und 93,561.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 517. 5870. 14,375. 14,832. 20,020. 23,472. 25,370. 27,777. 30,861. 30,959. 32,117. 32,379. 33,043. 33,471. 34,676. 38,772. 39,822. 42,164. 42,324. 45,401. 47,417. 49,620. 51,595. 54,547. 55,727. 60,950. 68,017. 72,370. 73,039. 73,342. 74,627. 75,463. 76,128. 77,240. 79,212. 81,770. 82,436 und 88,762.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 508. 2549. 2897. 2901. 4211. 6074. 6758. 7684. 7852. 8005. 9525. 10,112. 10,134. 11,212. 12,116. 13,179. 14,079. 17,130. 18,399. 18,921. 22,703. 24,359. 27,526. 30,163. 30,438. 33,225. 35,842. 37,005. 37,535. 37,757. 41,708. 42,953. 43,721. 44,024. 44,533. 47,101. 50,913. 52,007. 52,802. 55,502. 56,680. 56,824. 57,376. 67,369. 68,592. 70,388. 71,666. 72,233. 72,621. 75,638. 83,413. 84,413. 85,939. 85,941. 86,999. 88,322. 89,049. 91,277. und 94,023.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1086. 2238. 3204. 3777. 5617. 6830. 7660. 8232. 11,821. 11,947. 13,602. 13,709. 14,301. 14,630. 14,912. 15,823. 16,032. 19,616. 21,457. 22,172. 24,318. 24,735. 28,837. 32,499. 36,027. 36,145. 39,956. 41,176. 43,311. 44,330. 44,772. 46,138. 49,459. 50,991. 51,063. 51,377. 52,518. 53,681. 54,357. 59,309. 64,871. 67,485. 67,529. 71,270. 72,561. 72,797. 73,145. 75,025. 77,638. 77,673. 78,598. 79,155. 79,698. 79,921. 80,225. 84,770. 84,914. 85,627. 86,334. 88,031. 90,899. 92,185 und 93,977.

G. Berlin.

Wenn wir Ihnen immer über die Unglücksfälle berichten sollten, die wöchentlich oder täglich hier passiren, dann würden unsere Correspondenzen bald den Krankenhaustagebüchern ähnlich sehen. Berlin ist so groß, daß man unmöglicherweise von Allem hören kann, was in den verschiedenen Vierteln der Stadt vorfällt; trotzdem kommt so viel des Unglücks an unser Ohr und wird so breitgetreten und vergrößert, daß wir von jeher davon abgesehen haben, es Ihnen zu berichten; ja, wenn wir derartige Erinnerungen an unsere eigene Gefahr und Gebrechlichkeit noch immer mit einigen Zügen des Glücks übertrüben könnten, aber, es ist eine alte Liebhabelei der Menschen, von den gutartigen Ueberrassungen des Geschicks zu schweigen und meistens nur die teuflischen auszubeuten, — mit diesen reißten sie mehr! Und sie haben eine ganz richtige Rechnung, was einen großen Theil von uns anbetrifft, sie wollen lieber Mitleid erwecken, als sich selbst durch eine Reiz erregende Erzählung unangenehm machen. Nun gar die „Gerichtszeitung“, der „Publizist“, der „Charivari“ u. A., die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Scandalosa, Unglücksfälle und Verbrechen zu verbreiten, — sie sind nützlich, indem sie den Correspondenten das ersparen, was sie sagen, und somit die Verantwortlichkeit für die Wahrheit desselben übernehmen, die auch den Genannten oft genug schwer werden mag! — Nachdem nun die Universitätsfeier verlaufen ist, die Gallatrachten des Senats ausgeklopft und wieder in's Spind gehängt und der Bierbrauch bei den Studenten verschlafen ist, kommen immer mehr die Einzelheiten erstens und künftigen Inhalts zu Tage, und manche artige Anekdote von den alten und jungen Geheimräthen, Professoren und Doctoren ist, der Wahrheit getreu, in Umlauf gesetzt. Der Ball-Abend bei Kroll (auch hier war den Studenten für Ess- und Trinklust vollständig kostenfreie Befriedigung garantirt) war schon recht vergnügt, denn wurde auch der Wein nur glasweise geschenkt und hatten auch die Kellner erst sich selbst und dann die mitgebrachten Krüge, wie's recht ist, gefüllt, so gab es doch genug. Natürlich fehlte es an Damen, da der Zubrang tanztüftiger Studenten, ohne die, welche ihr Muthgen allein beim Vachus küßten, groß war, und mancher ältere Herr mußte den animirten, lebensprudelnden, jungen Emporkömmlingen in der Gunst der Damen weichen. Noch animirter war die Gesellschaft natürlich am folgenden Abend beim bairischen Bier, und schließlich begann dieselbe Alles hinauszuwerfen, das nicht zu ihrer erklusten Nähe gehörte, und als Niemand mehr hinauszuwerfen war, machte man den Schluß mit den auswartenden Kellnern und dann mit sich selbst! — Was die Novitäten unserer Theater anbetrifft, so ist zuerst einer Possen von Weirauch Erwähnung zu thun: „Kieselack und seine Richte beim Ballet“, die in Wallner's Theater mit vielem Beifall gegeben wird. Wer gerne lacht — und wer thut das nicht — findet reichliche Gelegenheit, und darum ist das Stück ganz erträglich. Ein Volksstück von Arthur Müller dagegen: „Eine feste Burg ist unser Gott“, das man auf der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne giebt, ist nicht Fisch, nicht Fleisch, elegeische Stimmungen, Religionszweifel, philosophische Abhandlungen, kurz, man glaubt bisweilen in der Kirche, bisweilen zu Hause und dann wieder in der Schule zu sein, so daß man sich bei dem Stücke nie recht heimlich fühlen kann. Die italienischen Operngesellschaften im Victoria-Theater und im Opernhause fahren fort gleich gute Geschäfte zu machen und sich bei uns immer mehr einzubürgern.

Verschiedenes.

— Der am Freitag herausgekommene erste Hauptgewinn der Lotterie von 150,000 Thlr. ist auf No. 47,046 in die Collette von Lorenz in Greifswald gefallen.
— Einer der berichtigtesten und gefährlichsten Diebe Berlins, Namens Neupert, welcher sich ausgebrochen und darauf wieder eine Menge von Diebstählen verübt hatte, machte der Berliner Polizei in den letzten Wochen viel zu schaffen, bis es endlich gelang, seiner wieder habhaft zu werden. Bald darauf wurde auch einer der beiden Hauptgenossen des Neupert ergriffen. Dabei bemerkte die „Preuß. Ztg.“: „Die beiden Spitzbuben hatten sich Pässe in's Ausland zu verschaffen gewußt und das Gerücht verbreitet, sie seien unter die Garibaldischen Freischaren gegangen. Obgleich sie da wohl am Platze gewesen wären“, so sagt die „Preuß. Ztg.“, „hätten sie doch vorgezogen, in der Heimat das Geschäft fortzusetzen.“ — In dem Runde der offiziellen „Preuß. Ztg.“ ist das gewiß ein bemerkenswerthes Urtheil!
— Rossini glaubt nicht an die Einigung Italiens. Als man ihn fragte, warum?, antwortete er: „Wie sollen sie sich verstehen? Die Einen essen Macaroni, die Anderen Polenta, die Dritten Pisolen, und die Piemontesen — ja, die fressen Alles!“
— Roburg. Während die Königin von England in unserer Stadt verweilte, wurde der zufällig hier anwesende Prestdigitarer Liebholz zu einer Vorstellung bei Hofe befohlen. Unter den auf dem Programm befindlichen Piecen befand sich eine, welche den Titel „der Held von Solferino“ führte. Der Künstler hat bei Execution dieses Stückes Lord J. Russell, eine Pistole mit 7 gezeichneten Kugeln zu laden. „Hätten Sie die Güte, Mylord,“ — fuhr der Künstler fort — „die Pistole auf das Ziel, welches ich Ihnen stellen werde, abzufeuern?“ „Yes, Sir“, lautete die Antwort. „Feuern Sie auf mich ab.“ Der Schuß fiel, der Künstler trat in der sprechend ähnlichen Maske Louis Napoleon's an den Lord heran und überreichte ihm die Kugeln mit den Worten: „Mylord, Ihre Schüsse sind nicht schädlich für mich.“

Aus der Provinz.

* Danzig. Obgleich in jüngster Zeit in hiesigen und anderen Blättern sehr viel Rühmens von der großen Theilnahme unseres Publikums für öffentliche Angelegenheiten erhoben wurde (womit, beiläufig, dasselbe eben wieder nur dokumentiren würde, daß es sich immer um ein kleines Menschenalter zurück befindet), so haben die jüngsten Stadtverordnetenwahlen doch kein günstiges Zeugniß für diese Theilnahme abgeben wollen, wenn auch allerdings hier mehr Leute zur Wahl kamen wie in Königsberg bei den letzten Wahlmännerwahlen, wo bekanntlich in acht Bezirken gar nicht gewählt werden konnte, weil kein einziger Wähler gekommen war. Uebrigens wurden hier pr. pr. die alten Mitglieder wiedergewählt, wie es ja anderwärts auch so gehalten wird. Ein Anderes ist's mit der bevorstehenden Kammerwahl. Da kann der alte nicht wiedergewählt werden, denn er ist todt und bekanntlich daran gestorben, daß er, zwar tüchtiger Jurist, doch mit dem Zahlen- und Finanzwesen dieser Verwaltungsstelle nicht fertig werden konnte. Trotz dieser Erfahrung beharrt die Partei, welche voriges Jahr den Sieg bei der Kammerwahl davon trug, auch diesmal darauf, wieder einen Juristen zu wählen, wird aber diesmal wohl schwerlich ihren Willen durchsetzen, da die Partei der Praktiker die öffentliche Stimme für sich hat und beträchtlich stärker geworden ist. Eine kleine Fraktion endlich sieht bereits weiter und sucht einen Kammerer, den man nach etwa zwei Jahren zum Oberbürgermeister-Posten befördern könnte; aber hiergegen erhebt sich die ganze Partei des (im Vertrauen gesagt, schon vorhandenen) künftigen Kandidaten, und am letzten Ende wird aus den 38 Herren, die sich gemeldet und auch größtentheils, natürlich in dem unvermeidlichen schwarzen Frack nebst weißer Weste, Cravatte und Glacehandschuhen, sich denen Herren Stadtverordneten persönlich präsentirt haben, und aus den so und so viel sich nicht gemeldet habenden, Derjenige gewählt werden, welcher — nun welcher eben gewählt wird. — Am Sonntag hat im Saale des Gewerbehause, in welchem die freireligiöse Gemeinde ihre Versammlungen hält, Herr Dr. Scheinert aus Elbing seine Probepredigt gehalten.

Marientburg. (R. H. S.) In den letzten Tagen des vergangenen Monats fanden im hiesigen Seminar zwei Lehrerprüfungen statt. Zu der ersten, der sogenannten Bewerberprüfung, hatten sich fast einhundert Kandidaten gemeldet, von denen nur der vierte Theil ein Zeugniß der Anstellungsfähigkeit erhielt. Zu der zweiten Prüfung hatten sich 36 bereits examinierte Lehrer eingefunden, von denen sich 25 die Berechtigung zur definitiven Anstellung erwarben. — Die Statuen, welche die Portale der hiesigen Rogatbrücke schmücken, sind nunmehr aufgestellt; da die für sie bestimmten Nischen jedoch im Verhältnis zu ihrer eigenen Größe klein erschienen, so wird der Eindruck dadurch beeinträchtigt. — Am 1. d. fand ein Mordversuch gegen den Probst in Damerau, einem in der Nähe von Marientburg gelegenen Dorfe, statt. Derselbe hörte nämlich des Abends ein Geräusch vor seinem Hause. Als er vor die Thüre trat, um die Ursache desselben zu erfahren, wurden zwei Schüsse, wahrscheinlich aus einem Doppellause, auf ihn abgefeuert, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten; der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

S Thorn. Die vortheilhaften Berichte, welche zuletzt von Marienwerder aus der Theatergesellschaft des Herrn Director Mittelhausen vorangingen, haben derselben hier einen warmen Empfang und rege Theilnahme bereitet. Besonders wurden uns von Marienwerder die Schlussvorstellungen der neuen bürlesken Oper „Orpheus in der Unterwelt“, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreut, gepriesen. Die großartigen Decorationen, welche dieses Stück erfordert, waren neu gemalt und sämtliche Costüme, Requisiten u. nach Berliner Modellen angefertigt. Herr Mittelhausen hat mit dieser Aufführung wieder gezeigt, daß er keine Kosten und Mühe scheuet, um dem Publikum das Neueste und Beste vorzuführen; er hat damit sogar die größeren Bühnen in unserer Provinz, z. B. die Danziger, beschämt, welche noch nicht einmal die beliebte Operette auf's Repertoire gesetzt hat. — Es scheint, daß in diesem Jahre die Gesangskräfte in der Mittelhausenschen Gesellschaft besser vertreten sind als früher. So finden wir u. A. das Gäßliche Ehepaar dabei, welches sich eines sehr vortheilhaften Rufes zu erfreuen hat; von älteren Mitgliedern treffen wir auch das Hegewald'sche Ehepaar wieder an. Als Komiker figurirt Herr Würst. Fräulein Lucas und Herr Schmidt vertreten das Fach der ersten Liebhaber, welches junge anstrengende und vortheilbringende Talente, denen auch äußerlich sehr bestechende Eigenschaften nicht abgehen. — So müssen wir es Herrn Mittelhausen Dank wissen, daß er uns einen kleinen Cyclus von Vorstellungen giebt, bevor er nach Elbing geht; wenngleich wir begreifen, daß man in Ihrer kunstsinigen Stadt mit einiger Ungeduld den Beginn der Theatervorstellungen erwartet. Gewiß wird Herr Mittelhausen als Entschädigung sich um desto mehr bemühen, in Elbing das

Beste zu leisten, was er zu bieten im Stande ist, und können wir Ihnen bereits verrathen, daß eine der ersten Vorstellungen auf dortiger Bühne die höchst originelle Operette von Offenbach („Dyptemus“) sein wird. — Inzwischen erfreuen die wenigen Vorstellungen, die uns diesmal geboten werden, sich einer steigend günstigen Aufnahme. Die Aufführung der „Minna von Barnhelm“ war eine ganz vortreffliche und ließ uns wahrnehmen, daß Herr Mittelhausen Gelegenheit gehabt hat, eine nicht geringe Anzahl frischer und sehr braver Kräfte für seine Gesellschaft zu gewinnen. Wir sehen daher der für den März k. J. und zugesagten Rückkehr der Gesellschaft mit Freuden entgegen.

* Königsberg. Die Wahlen der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus schleppen sich mit derselben Theilnahmslosigkeit fort, mit welcher sie begannen. In den meisten Bezirken kommt ein Viertel, höchstens ein halbes Duzend Urtwähler zusammen und wählen sich meist einander; in vielen Bezirken kommt Niemand und kann dann natürlich auch Niemand gewählt werden. Angesichts dieser Wahlen kommt dem Leser der „Preussischen Ztg.“ unwillkürlich ein Lächeln an ob der salbungsvollen Kritik und Belehrung, welche dieses Blatt den neuen Preussischen Verfassungsgesetzen und vornehmlich dem dort angenommenen Wahlsystem angedeihen läßt, und ganz von selbst fallen Einem dabei gewisse alte Sprüche von dem Rehren vor eigener Thüre u. dergl. ein. — Neben manchen anderen Krankheiten, tritt in diesem Herbst besonders häufig und heftig die Bräune, sowohl häutige als Mandel-Bräune, auf, und die meisten der von dieser bösen Krankheit befallenen Kinder unterliegen derselben. Bei einem Tischler in der Vorstadt erkrankten in letzter Woche 6 Kinder an der Bräune, 3 davon sind bereits todt. In der Klinik hat man mehrere Operationsversuche an den an der Bräune darniederliegenden Kindern gemacht, jedoch ohne Erfolg.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 2. November: 1) Die Gehaltszulage von 24 Thlr. für den Armenboten Rothflock wird nicht bewilligt. 2) Zur Verathung des Antrages Seitens der Ältesten der Kaufmannschaft zur Vertiefung des Fohrwassers werden die Herren Phillips, Schichau, Wiedwald, Freitsch, Behring, Wieler, Schmidt, Krause und Steckel zu Deputirten ernannt und um Beschleunigung ersucht. 3) Dem Cantor Battke an der neuß. Cantorschule wird eine persönliche Zulage von 50 Thlr. bewilligt. 4) Zum Armenpfleger des 6. Bezirks wird Herr Rentier Minde erwählt. 5) Dem Verschönerungs-Verein werden außer den bereits bewilligten 100 Thlr. von Neuem 150 Thlr. zur Fortsetzung der Promenade nach dem Bahnhof genehmigt. 6) Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß der Magistrat seinen Antrag, den Platz in der Pfefferstraße neben dem Garten der Ressource „Humanitas“ an Herrn Schmiedemeister Bindig zu verkaufen, zurückzieht, und beschließt demnach den qu. Platz bis auf Weiteres nicht zu veräußern. 7) Die Versammlung beschließt, die etwaigen Ersparnisse der nächsten Jahre im Etat des Feuerlöschwesens zur event. Beschaffung eines neuen Zubringers zu verwenden. 8) Herr Wagenfabrikant Lemke wird von Neuem zum Rechnung führenden Schulvorsteher des Sct. Annen-Bezirks erwählt. 9) Der Fonds zur Remuneration der drei Schulschulen wird von 100 auf 150 Thlr. erhöht. 10) Es wurden zur Remuneration für etwa 10 Lehrer, welche den Unterricht im Turnen für die Knaben in den Elementarschulen der Stadt erteilen werden, 200 Thlr. jährlich bewilligt, und der Wunsch ausgesprochen, daß die betreffenden Lehrer zu ihrer weiteren Instruktion an den Uebungen des hier bestehenden Turnvereins Theil nehmen mögen. 11) Der Frau Bürgermeister Zimmermann werden außer den bereits bewilligten 800 Thlr. zur Beihilfe bei der ferneren wissenschaftlichen Ausbildung ihres Sohnes im Baufache noch 100 Thlr. bewilligt. 12) In geheimer Sitzung wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, damit die Polizei-Verwaltung von Elbing dem Herrn Oberbürgermeister hieselbst übertragen werde.

Elbing. Zur Zeit existiren hier folgende Vereine: 1) Bibelverein, 2) Verein für äußere Mission, gegründet 1844, 3) Verein für innere Mission (Rettungshaus) 1853, 4) Lehrerverein, 5) Gustav-Adolph-Verein, 6) Frauen-Gustav-Adolph-Verein, 7) Verein für die Klein-Kinder-Bewahranstalten, 8) Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger, 9) Verein für verschämte Armen, 10) Kunstverein, 11) Gesangverein (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 12) Singverein (Dirigent Herr Förster), 13) Liedertafel (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 14) Liedertafel (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 15) Sing-Akademie (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 16) Leseverein, 17) Gewerbeverein 1828, 18) Gesellenverein 1845, 19) Landwirtschaftlicher Verein, 20) Verschönerungsverein 1838, 21) Verein für Vogelfang, 22) Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein, 23) Turn-Verein, 24) 25) 26) Drei Schützen-Vereine, 27) Verein der jungen Kaufleute, 28) Englischer Klub, 29) Schachklub, 30) Volkswirtschaftliche Gesellschaft.

Mein zweiter Vortrag, welcher
die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien
behandelt, findet

Donnerstag, den 8. h.
im kleinen Saale des Casino statt.
Anfang: 6½ Uhr.
Dr. K. Friedlaender.

Liedertafel.
Donnerstag, den 8. Novbr.,
Abends 8 Uhr.

Sing - Akademie.

Freitag den 9. h., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Casino.

Meldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heil. Geistsrasse No. 33., entgegen.

Der Vorstand.

Dienstag den 13. November c.
Abends 7 Uhr:

II. Sinfonie-Concert im Saale der Bürgerressource.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billette à 12 ½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.
Damroth.

Sonnabend den 10. November c.
Abends 7 Uhr:

Instrumental-Concert im Saale der Bürgerressource. Damroth.

**Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei II. Stummer.**

Ämliche Verfügungen

Bei der jetzt stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: Die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Midlans und Pulz, die leichtesten Plagen bei den Bäckermeistern Gerlach, Sehroth, Höst, Ollmann, Pulz, Sand und Kall, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Fligge, Ollmann, Sand und Larrach, das leichteste halbfine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Kall und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Larrach. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln und Plagen bei dem Bäckermeister Marshall, das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl bei den Bäckermeistern Neumann und Peters, das schwerste Roggenbrod von halbfinem Mehl bei dem Bäckermeister Peters und das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl bei dem Bäckermeister Ollmann.

Elbing, den 5. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat November d. J. die Bäckermeister Behring, Gerlach, Höst, Ollmann, Peters, Kall und Witt die größten Semmeln, Witt die größten Plagen und Peters das größte Roggenbrod von feinem, halbfinem und grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 5. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Verkäufte pro 1861 erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verbungen werden

Termin hierzu ist auf
Mittwoch, den 28. November
d. J. Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Feilenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1861“
an mich einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf portofreie Anträge zugesandt.

Bromberg, den 3. November 1860.
Der Königl. Ober-Maschinenmeister.
R o h r b e d.

Bei Otto Wiegand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wörterbuch der deutschen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf d. Gegenwart.
Von Dr. Daniel Sanders
korrespondirendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neuern Sprachen in Berlin.
1. Bd. gr. 4. 133 Bogen = 3192 Spalten.
Preis broch. 8 Thlr. 20 Sgr., auch in 13 Efrgn. à 20 Sgr.

Nachdem dieser 1. Band in der kurzen Zeit von 20 Monaten vollendet worden, ist die sichere Gewähr für eine so schnelle Beendigung des Ganzen, wie sie für ein ähnliches Material noch kaum da war, gegeben. Die Kritik hat sich aller Orten wiederholt so günstig für ein Werk ausgesprochen, welches zum erstenmale den Schatz der deutschen Sprache vollständig aufschließt, daß weitere Anpreisungen beinahe überflüssig sind. Das deutsche Volk erhält zum erstenmale ein wirklich erschöpfendes Wörterbuch seiner Sprache. Druck und Papier sind trotz des billigen Preises ausgezeichnet. Die 1. Efg. mit ausführlichem Prospekt liegen in jeder Buchhandlung zur Einsicht bereit.

In Elbing vorrätig bei

Neumann-Hartmann.

Hecht Gothaer

Servelat-Wurst

empfangt

Herrmann Entz.

Maracaibo in Blechbüchsen à 1 Thl. 10 Sgr.,

Ruff-Ruff à 20 Sgr.,

Holl. Wappen à 12 Sgr.,

Barinas-Mischung à 12, 9 und 8

Sgr. und mehrere andere feine Packet-

Tabacke,

Hamburger Cigarrenabfälle,

fein geschnittene Amerik. Stengel,

Kraustaback,

gelber Maryland

offerirt bei mehreren Pfunden mit Rabatt

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Gänzlicher Watten-Ausverkauf bei

R. Pinkussohn.

Spieringsstraße No. 4.

Solz-Auktion.

Dienstag den 13. November c. Vormittag 10 Uhr soll in dem Damerauer Walde (hart an der Chaussee) 50 Klafter dünnen Kistholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Holz kann vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Der Versammlungsort ist im Gasthause zu Damerau.

Mit einer Ladung recht schöner weißer Estartoffen bin ich hier angekommen und empfehle selbige dem Publikum bestens; mein Stand ist an der Fischbrücke.

Ferdinand Wellm.

2 Arbeitspferde sind billig zu verkaufen
Leichnamstraße No. 55/56.

Eine jetzt frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Abraham in Neuendorf.

Ein fettes Kalb steht zum Verkauf.

Pr. Königsdorf. Luther.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte steht noch eine feste Holzbude zu vermieten.

Neukädtische Stallstraße No. 1.

Lange Hinterstr. 41. ist eine möbl. Stube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ich brauche einen Lehrling. R. Wolff, Drechslermeister, Spieringsstraße No. 4.

Zwei Kellnerinnen von außerhalb mit guten Attesten wünschen von sogleich eine Stelle.

Freydeck, Gesindevermieterin, kurze Hinterstraße No. 5.

Alte Flaschen werden gekauft
Burgstraße No. 6.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernisch in Elbing.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernisch in Elbing.